



Kommentiertes Vorlesungsverzeichnis Institut für Linguistik

Allgemeine Sprachwissenschaft
Historisch-Vergleichende Sprachwissenschaft

BA Linguistik und Phonetik

BA Antike Sprachen und Kulturen / Historisch-Vergleichende Sprachwissenschaft

WS 2020/21

Universität zu Köln



Inhalt

Allgemeine Informationen.....	3
BA Linguistik und Phonetik.....	4
Einführungsseminare	4
Übungen	6
Seminare	7
BA Antike Sprachen und Kulturen / Historisch-Vergleichende Sprachwissenschaft	15
Einführungsseminare	15
Seminare	16
Hauptseminare	17

Allgemeine Informationen

Das vorliegende Verzeichnis ist am Stichtag 11.09.2020 erstellt. Danach werden Änderungen nicht mehr eingepflegt. Das aktuelle Kursprogramm finden Sie jederzeit unter KLIPS 2.0 (<https://klips2.uni-koeln.de/co/webnav.ini>).

Veranstaltungsräume:

Im Institut für Linguistik, Meister-Ekkehart-Str. 7 stattfindende Veranstaltungen sind mit „Seminarraum rechts“ bzw. „links“ angegeben.

Obwohl im Vorlesungsverzeichnis und in KLIPS 2.0 z.T. Unterrichtsräume angegeben sind, wird der Großteil der Veranstaltungen im WiSe 2020/21 digital/in alternativen Formaten stattfinden.

Mailingliste *sprachwissenschaft-info@uni-koeln.de*:

Über die Mailingliste des Instituts für Linguistik – Allgemeine Sprachwissenschaft und Historisch-Vergleichende Sprachwissenschaft werden Vorträge des Instituts angekündigt, Workshops oder zusätzliche Blockveranstaltungen beworben und, falls vorhanden, Jobangebote weitergeleitet.

Sollte es wichtige Hinweise für alle Studierenden des Fachs geben, werden auch diese über die Liste geschickt.

Sie können sich hier auf der Liste eintragen:

<https://lists.uni-koeln.de/mailman/listinfo/sprachwissenschaft-info>

Linguistik auf Facebook:

Das Institut für Linguistik, Abt. ASW und HVS, ist auch in Facebook vertreten:

<http://www.facebook.com/Sprachwissenschaft>

Linguistik auf Twitter:

Das Institut für Linguistik, Abt. ASW und HVS, ist auch bei Twitter vertreten:

<https://twitter.com/LinguistikKoeln>

BA Linguistik und Phonetik

Einführungsseminare

14555.0000

Einführung in Allgemeine Sprachwissenschaft

Prof. Dr. Birgit Hellwig

Di 12–13.30

Basismodul 1: Einführung in die Sprachwissenschaft

Raum

D

Kursinhalt

Diese Einführung in die Sprachwissenschaft stellt Sprachenvielfalt ins Zentrum. Sie fragt u.a.: Warum gibt es so viele verschiedene Sprachen? Kann man die Unterschiede zwischen Sprachen systematisch erfassen? Wie? Um solche Fragen zu beantworten, muss man sich erst einmal klar machen, was denn eigentlich eine Sprache ist. Die Linguistik hat hier eine Antwort, die sich deutlich vom alltäglichen Verständnis von „Sprache“ unterscheidet. Dabei spielen die Begriffe Struktur und Distribution (Verteilung) eine zentrale Rolle. Primäres Ziel der Einführung ist zu verstehen, warum Linguisten Struktureinheiten unterscheiden und ihre Distribution untersuchen, und welche Aspekte sprachlicher Interaktion damit gut erfassbar sind, aber auch welche Aspekte nicht so gut zur linguistischen Strukturidee passen.

14555.0001

Linguistische Analyse im Sprachvergleich 2

Prof. Dr. Birgit Hellwig

Mo 12–13.30

Basismodul 3: Linguistische Analyse im Sprachvergleich

Raum

E

Kursinhalt

In diesem Seminar beschäftigen wir uns mit der Typologie struktureller Merkmale der Sprachen der Welt mit einem Schwerpunkt auf Morphosyntax und Syntax. Wir befassen uns u.a. mit folgenden Themen: Wortstellungstypologie, Alignmentsysteme, Diathese, Satzverknüpfungstypen. In der dazugehörigen Übung "Linguistische Analyse im Sprachvergleich 2" werden die im Seminar behandelten Strukturen anhand kleiner Sprachkorpora weiter diskutiert und vertieft. Es wird empfohlen, die Übung und das Seminar im gleichen Semester zu belegen.

14556.0000

Einführung in die Historisch-Vergleichende Sprachwissenschaft

Dr. Michael Frotscher

Mi 10–11.30

Basismodul 1: Einführung in die Sprachwissenschaft

Raum

VIII

Kursinhalt

Diese Einführung bietet einen Überblick über die Methoden der diachronen, vergleichenden Sprachwissenschaft. Hierbei werden Mechanismen des Sprachwandels wie Analogie und Lautwandel sowie deren mögliche Ursachen anhand einschlägiger Beispiele vor allem aus dem Bereich der indogermanischen Sprachen besprochen. Vermittels der erworbenen Kenntnisse sollen in einem weiteren Schritt die Grundzüge der indogermanischen Grammatik behandelt werden.

Literatur

Crowley, Terry. 2010. An introduction to historical linguistics. 4th ed. Oxford et al.: OUP.
Fortson, Benjamin. 2004. Indo-European Language and Culture - An Introduction. Malden, MA et al.: Blackwell.
Hock, Hans Heinrich. 1991. Principles of Historical Linguistics. Berlin: Mouton de Gruyter.
Joseph, Brian D. / Janda, Richard D. (eds.) 2003. The Handbook of Historical Linguistics. Malden, MA et al.: Blackwell.

Übungen

14555.0051	Übung zur Einführung in die Allgemeine Sprachwissenschaft (Gruppe 1) <i>Dr. Gabriele Schwiertz</i>
Mo 12–13.30	Basismodul 1: Einführung in die Sprachwissenschaft
Raum	Seminarraum rechts
Kursinhalt	Diese Lehrveranstaltung ergänzt die Einführung in die Allgemeine Sprachwissenschaft. Gegenstand der Übung sind die grundlegenden Methoden sprachwissenschaftlichen Arbeitens und der linguistischen Analyse. Im Zentrum stehen die Prinzipien der Distributionsanalyse, die anhand phonologischer Daten eingeübt werden. Daneben werden allgemeine Techniken des wissenschaftlichen Arbeitens thematisiert (u.a. Literaturrecherche, wissenschaftliches Manuskript, richtiges Zitieren). Es wird dringend empfohlen, zu Beginn des Wintersemesters an einer „Audiotour“ durch die Universitäts- und Stadtbibliothek teilzunehmen (Info: s. Webseite der UB).
14555.0051	Übung zur Einführung in die Allgemeine Sprachwissenschaft (Gruppe 2) <i>Dr. Claudia Wegener</i>
Di 10–11.30 Raum	Seminarraum rechts
14555.0051	Übung zur Einführung in die Allgemeine Sprachwissenschaft (Gruppe 3) <i>Dr. Claudia Wegener</i>
Di 14–15.30 Raum	S67
14555.0052	Übung Linguistische Analyse im Sprachvergleich 2 (Gruppe 1) <i>Dr. Claudia Wegener</i>
Mi 10–11.30	Basismodul 3: Linguistische Analyse im Sprachvergleich
Raum	Seminarraum rechts
Kursinhalt	In der Übung werden die Themen aus dem Seminar "Linguistische Analyse im Sprachvergleich 2" weiter vertieft und Konzepte anhand von Sprachdaten weitergehend diskutiert. Es wird empfohlen, die Übung und das Seminar im gleichen Semester zu belegen.
14555.0052 Do 10–11.30 Raum	Übung Linguistische Analyse im Sprachvergleich 2 (Gruppe 2) <i>Dr. Ivan Kapitonov</i> S67

Seminare

14555.0100

Insubordination und Theorien des Sprachwandels

Dr. Sonja Gipper

Di 10–11.30

Aufbaumodul 1: Theorie und Empirie

Raum

Seminarraum links

Kursinhalt

Der Prozess der Insubordination bringt durch Elision des Hauptsatzes Sätze hervor, die die Form eines subordinierten und die Funktion eines Hauptsatzes haben. Die Bedeutung des so entstandenen insubordinierten Satztyps ist konventionalisiert, wie die folgenden Beispiele zeigen:

„Wenn Sie sich nun bitte setzen würden.“

„Dass du daran nicht gedacht hast.“

In diesem Seminar werden wir anhand von Beispielen aus verschiedenen Sprachen untersuchen, wie sich der Prozess der Insubordination zu Theorien des Sprachwandels verhält. Die Studierenden üben hierbei, konkrete Sprachdaten auf bestehende theoretische Modelle zu beziehen und so die Anwendbarkeit der Modelle auf die Daten zu überprüfen.

Literatur

Beijering, Karin, Gunther Kaltenböck & María Sol Sansiñena (eds.). 2019. *Insubordination: Theoretical and empirical issues*. Berlin/Boston: Walter de Gruyter.

Evans, Nicholas. 2007. *Insubordination and its uses*. In *Finiteness: Theoretical and Empirical Foundations*, Irina Nikolaeva (ed.), 366-431. Oxford: Oxford University Press.

Evans, Nicholas & Honoré Watanabe (eds.). 2016. *Insubordination*. Amsterdam: John Benjamins.

14555.0102

Serielle Verben

Prof. Dr. Birgit Hellwig

Di 14–15.30

Aufbaumodul 2: Sprachliche Diversität

Raum

Seminarraum rechts

Kursinhalt

Der Begriff der „seriellen Verben“ bezeichnet die unmarkierte Aneinanderreihung von zwei oder mehr Verben, d.h. ohne Anzeichen von Ko- oder Subordination. Ein Beispiel aus dem Englischen wäre die Aneinanderreihung von „go“ und „get“ in Imperativen wie „go get me the book“. Während es sich im Englischen jedoch um ein marginales Phänomen handelt, so ist Verbserialisierung in vielen Sprachen der Welt äußerst produktiv, u.a. in Westafrika, Ost- und Südostasien, Papua und Ozeanien, aber auch in Pidgin- und Kreolsprachen.

Das Ziel des Seminars ist es, einen Überblick über die Diversität dieses Phänomens zu vermitteln. Wir erarbeiten uns zunächst einen Überblick über die Kriterien zur Definition von seriellen Verben, und untersuchen im Anschluss daran Gemeinsamkeiten und Unterschiede in den grammatischen und semantischen Eigenschaften serieller Verben in den verschiedenen Sprachfamilien und geographischen Regionen der Welt.

14555.0104	Strukturkurs: Finnische Grammatik <i>Prof. Dr. Birgit Hellwig / Lisa Barz</i>
Di 12–13.30	Aufbaumodul 3: Nicht-indogermanische Sprache
Raum	Seminarraum links
Kursinhalt	<p>Das Finnische gehört zu den ostseefinnischen Sprachen und ist dem finno-ugrischen Zweig der uralischen Sprachfamilie zuzuordnen. Ebenfalls zum Finno-Ugrischen gehören das mit dem Finnischen sehr eng verwandte Estnische und das entfernt verwandte Ungarische.</p> <p>Auch wenn das Finnische durch den Sprachkontakt zu den umliegenden indoeuropäischen Sprachen durch diese über die Jahrhunderte beeinflusst wurde, gibt es deutliche strukturelle Unterschiede.</p> <p>In diesem Seminar werden wir uns genau diese Unterschiede anschauen. Wir werden uns mithilfe linguistischer Methoden Phonologie, Morphologie und Syntax des Finnischen erarbeiten, um am Ende kleinere Texte zu übersetzen. Es handelt sich jedoch um keinen Sprachkurs!</p> <p>Da zu diesem Seminar eine schriftliche Modulprüfung in Form einer Hausarbeit (3000 Wörter) gehört, wird es in einer Sitzung um das wissenschaftliche Arbeiten in der Linguistik gehen.</p>
14555.0106	Figurative Language <i>Giulia Sperduti, M.A.</i>
Mi 12–13.30	Aufbaumodul 4: Sprachgebrauch
Raum	Seminarraum rechts
Kursinhalt	<p>This course is an introduction to Figurative Language. The course seeks to show that figurative structures are far from being just decorative; they are important and pervasive in language and in thought. We will analyse examples of Figurative Language in everyday language and in particular, though not exclusively, we will focus on metaphor.</p>
14555.0108	Kognitive Soziolinguistik <i>Dr. Giuseppina di Bartolo</i>
Di 16–17.30	Aufbaumodul 5: Sprache und Gesellschaft
Raum	Seminarraum rechts
Kursinhalt	<p>Das Seminar bietet eine Einführung in die Kognitive Soziolinguistik, d.h. einen jungen Bereich der Soziolinguistik, der sozio-kulturelle Aspekte von Sprachen anhand von Modellen der kognitiven Linguistik untersucht. Dabei wird der Zusammenhang zwischen Kognition und Sprachgebrauch im Rahmen der entsprechenden sozio-kulturellen Umfelder berücksichtigt. Nach einer Einleitung in die grundlegenden Begriffe der kognitiven Soziolinguistik werden im Seminar einige sprachlichen Variationsphänomene (z. B. semantische Erweiterungen) analysiert. Untersucht werden insbesondere sprachliche Phänomene, die in multilingualen Kontexten auftreten.</p>

14555.0110 **Relativization in cross-linguistic and cross-theoretical perspective**
Dr. Ivan Kapitonov

Mi 12–13.30 **Schwerpunktmodul 1: Sprach- und Grammatiktheorie**

Raum Seminarraum links

Kursinhalt Relative clauses are a kind of subordinate clause that modify nominal "heads" and they may well be universal in human languages. Yet the variation found in their organization is bewildering: the mutual position of the nominal head and the clause, the nature of the relative pronoun (or other linker) and its obligatoriness, which grammatical functions may be relativized, and so forth. In this class we first study the empirical diversity of this kind of construction. Then we investigate the semantic aspects of RCs and embark on a tour of different theoretical perspectives on how relativization works, including both transformational and non-transformational theories. Each of these theories will be given an introduction, so no prior familiarity with them is required. After that we explore the cognitive outlook, focusing on processing of RCs, and tackle the question of how much subordination can be done using them (i.e. whether their functional load is limited to modifying nouns).

14555.0114 **Sprachbegleitende Gesten**
Dr. Claudia Wegener

Mi 14–15.30 **Schwerpunktmodul 3: Diskurs- und Konversationsanalyse**

Raum Seminarraum rechts

Kursinhalt Sprachbegleitende Gesten, also kommunikative Körperbewegungen vor allem der Hände und Arme, sind wichtiger Bestandteil von Sprache. Die Gestenforschung ist ein noch junges, aber sehr interessantes und interdisziplinäres Forschungsfeld mit Verbindungen zur (kognitiven) Linguistik, Psycholinguistik, Konversationsanalyse und Kommunikationsforschung. Ausgangspunkt des Seminars ist die Frage, welche Rolle und Funktion Gesten in der Interaktion übernehmen. Anhand einschlägiger Texte aus verschiedenen Forschungsgebieten werden wir uns mit den jeweiligen zentralen Untersuchungsgegenständen und Analyseperspektiven beschäftigen, und auch die unterschiedlichen methodischen Herangehensweisen kennenlernen.

14555.0112

Adverbialsätze

Dr. Werner Drossard

Mi 16–17.30

Schwerpunktmodul 2: Diversität und Universalität

Raum

Seminarraum rechts

Kursinhalt

Eine zur anstehenden Problematik des Öfteren zitierte Definition stammt von Thompson/Longacre und Hwang (2007):

Adverbial clauses are clausal entities that modify a verb phrase or main clause and explicitly express a particular conceptual- semantic concept such as simultaneity, anteriority, causality, conditionality and the like.

Damit sind zwei Faktoren angesprochen, die man so verstehen kann:

a) „modify“ impliziert, dass, syntaktisch betrachtet, adverbial clauses im valenztheoretischen Sinn freie Angaben darstellen

b) – wie im zweiten Teil ersichtlich – dass diese Angaben semantisch differenziert sind, wobei neben simultaneity und anteriority noch posteriority unter dem heading temporality zu fassen wären und neben anderem concessivity hinzuzufügen ist.

Die strukturelle Umsetzung dieser Einzelbereiche erfolgt nach zwei von Stassen eingeführten Prinzipien: BALANCING vs. DERANKING. Ersteres besagt, dass die in Frage kommenden „clauses“ in der Tat Nebensätze sind, denn hier liegen in der Regel – wie im Hauptsatz – FINITE Verbformen mit Personalmarkierung und T/A/M -Morphologie

vor:

a) Als er aus dem Fenster sah, erblickte er ein Eichhörnchen
Demgegenüber sind die als DERANKING zu bezeichnenden Fälle dadurch charakterisiert, dass zumeist Informationen zur Person und T/A/M reduziert bzw. ausgeblendet sind und Konjunktionen fehlen:

b) Aus dem Fenster sehend, erblickte er ein Eichhörnchen.

Besonders im Bereich des DERANKING ist eine Vielzahl von unterschiedlichen Ausdrucksstrategien zu beobachten, wie etwa Partizipien, Konverben, Nominalisierungen, Absolutkonstruktionen etc. Im Bereich des BALANCING ist u.a. relevant, mit welchen Konjunktionen die adverbial clauses eingeleitet werden, wo diese Konjunktionen im Satz platziert sind, ob es gebundene Elemente mit subordinierender Funktion gibt etc.

mdl. Kurzreferat für Teilnehmerschein

Themen zu evtl. Modulabschlussarbeiten können während der Veranstaltung abgesprochen werden.

Literatur

Cristofaro, S. 2003. Subordination, Oxford Univ. Press

Hetterle, K. 2015. Adverbial clauses in cross-linguistic perspective, Mouton – DeGruyter

Thompson, S. 2007. „Adverbial clauses“ in: T. Shopen (ed) Longacre, R.E. Language typology and syntactic description, vol. II: 237-300

14555.0116

Feldforschung

Dr. Gabriele Schwiertz

Di 14–15.30
Do 14–15.30

Schwerpunktmodul 4: Feldforschung

Raum

Seminarraum links

Kursinhalt

In diesem Seminar werden die Kursteilnehmer*Innen in die Feldforschungsarbeit anhand einer ihnen unbekanntes nichtindoeuropäischen Sprache eingeführt. Gearbeitet wird an Sprachdaten, die von der Aufnahme über die Transkription neu zusammengestellt und aufbereitet werden. Die Analyse der Daten umfasst - von Phonologie über Morphologie und Syntax bis hin zur Analyse größerer Diskurseinheiten - alle linguistischen Ebenen. Wesentlich für die Datenerhebung im Kurs ist die Zusammenarbeit mit einem Muttersprachler. Die erhobenen Daten werden von den Kursteilnehmer*Innen in linguistischen Programmen weiterverarbeitet und als Dokumentation zur Archivierung im LAC vorbereitet.

Bitte beachten! Es ist noch nicht klar, ob, bzw. in welchem Umfang Präsenzsitzungen stattfinden können. Mit unserem Sprecher können wir eventuell nicht an festen Wochentagen arbeiten, sondern müssen gegebenenfalls wöchentlich wechselnde Termine vereinbaren. Daher ist es notwendig, in Hinblick auf Arbeitstreffen mit dem Sprecher flexibel zu sein. Weitere Informationen hierzu sobald wie möglich per Mail.

In der ersten Sitzung besteht Anwesenheitspflicht. Bei Nichterscheinen kann der Seminarplatz an Studierende auf der Warteliste weitergegeben werden.

Literatur

Einführende Literatur:

Bowern, Claire. 2008. *Linguistic Fieldwork. A practical guide*. New York: Palgrave MacMillan. Crowley, Terry. 2007. *Field linguistics: A beginner's guide*. (Edited and prepared for publication by Nick Thieberger.) Oxford: Oxford University Press. Online in der UB.

Gippert, Jost, Nikolaus Himmelmann & Ulrike Mosel (eds.). 2006. *Essentials of language documentation*. Berlin: Mouton de Gruyter.

Meakins, Felicity, Jennifer Green, and Myfany Turpin. 2018. *Understanding Linguistic Fieldwork*. New York: Routledge.

Payne, Thomas. 1997. *Describing morphosyntax: A guide for field linguists*. Cambridge: Cambridge University Press.

Weitere Lektüre wird im Seminar bekannt gegeben.

14555.0107

Diskursanalyse – Discourse and Grammar

Dr. Isabel Compes

Mo 10–11.30

Aufbaumodul 4: Sprachgebrauch

Raum

virtuell

Kursinhalt

„Einheiten“, die größer sind als eine einzige Äußerungseinheit, bilden die Daten der Diskursanalyse. Solche Gebilde sind der Normalfall im Sprachgebrauch. Als „Einheiten“ sollten sie aber nicht nur quantitativ – eben als bloße Folge von Äußerungseinheiten -, sondern auch qualitativ - durch einen Zusammenhang der Äußerungseinheiten untereinander - bestimmt sein. Sprachliche Mittel, die Zusammenhang stiften, sind inhaltlicher oder struktureller Natur. Wir werden in diesem Seminar die Lexis als Ausgangspunkt nehmen und uns dann primär mit der strukturellen Seite beschäftigen. Dazu gehören Anaphern und Deiktika, der Tempusgebrauch, Diskursmarker und Konnektoren etc. Dabei nehmen wir die Perspektive des deskriptiven Linguisten ein und versuchen, mehr über die jeweiligen sprachlichen Elemente, ihren Gebrauch und ihre Funktion in der kommunikativen Interaktion im Sinne eines „discourse grammar“ zu erfahren.

Zunächst werden einige Grundkonzepte der Diskursanalyse vorgestellt. Wir werden dann aber direkt in die Arbeit mit Daten übergehen. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer sollen selbst ausgewählte spontansprachliche Texte in Hinblick auf strukturelle Merkmale analysieren. Dazu wird jeweils ein Thema in einem Referat eingeführt, um die vorgestellten Konzepte dann unmittelbar in exemplarischen Analysen anzuwenden.

Für eine Teilnahme an diesem Seminar ist die Anwesenheit in der ersten Sitzung, in der die Themenliste für Referate sowie die Studienleistungen besprochen werden, Voraussetzung. Ebenso ist eine regelmäßige Teilnahme unabdingbar.

Literatur

Einen Einstieg bieten diese Einführungswerke. Weitere Literatur wird zu Anfang und im Laufe des Seminars bekannt gegeben.

Brown, Gillian & George Yule. 1983. Discourse analysis, reprint. (=Cambridge textbooks in linguistics). Cambridge [u.a.]: Cambridge UP. (UB Online E-Book)

Georgakopoulou, Alexandra & Dionysis Goutsos. 1997. Discourse analysis: An introduction. Edinburgh: Edinburgh UP.

Paltridge, Brian 2006. Discourse analysis: An introduction. (= Continuum Discourse Series). New York [u.a.]: Continuum.

Renkema, Jan & Christoph Schubert. 2018. Introduction to Discourse Studies. Amsterdam/Philadelphia: Benjamins. (UB Online E-Book)

Sutherland, Sean. 2016. A beginner's guide to discourse analysis. London, New York: Palgrave.

14556.0100	Historische Grammatik einer altgermanischen Sprache: Althochdeutsch <i>Prof. Dr. Eugen Hill</i>
Do 17.45–19.15	Aufbaumodul 6: Indogermanisch und Altgermanisch Aufbaumodul 7: Idg. Sprachen und Rekonstruktion
Raum	Seminarraum links
Kursinhalt	Der Kurs richtet sich in erster Linie an Studierende der historisch-vergleichenden Sprachwissenschaft, kann aber von allen belegt werden, die ein Interesse an der vergleichenden Grammatik der germanischen Sprachen haben. Er erschließt die Grammatik des Althochdeutschen als einer wichtigen altgermanischen Sprache. Auf dem Hintergrund der Kenntnisse des Gotischen bzw. Altnordischen, erarbeiten sich die Studierenden die Grundlagen der althochdeutschen Grammatik und der dazugehörigen historischen Laut- und Flexionslehre. Die theoretische Beschäftigung mit dem Althochdeutschen wird ergänzt durch Lektüre einfacherer Texte in verschiedenen Dialekten. Dies dient auch als Einstieg in die Problematik der althochdeutschen Dialektologie und Textüberlieferung.
14556.0101	Griechisch I <i>Dr. Giuseppina di Bartolo</i>
Do 8–9.30	Schwerpunktmodul 5: Griechisch und Latein
Raum	Seminarraum links
Kursinhalt	Der zweistündige Kurs Griechisch I stellt eine Einführung in die altgriechische Sprache auf Basis der Autoren der klassischen Zeit (z.B. Platon, Xenophon) dar. Er ist für Anfänger konzipiert und verlangt daher keinerlei Vorkenntnisse. Die für den Kurs erforderlichen Unterrichtsmaterialien werden bei den Unterrichtsterminen zur Verfügung gestellt.
14556.0102	Altindisch I <i>Prof. Dr. Eugen Hill</i>
Mo 12–13.30	Schwerpunktmodul 6: Altindisch und Indogermanisch
Raum	Seminarraum links
Kursinhalt	Der Gegenstand des Kurses ist die Grammatik des klassischen Altindisch (Sanskrit), die wichtigste ältere Kultursprache Indiens. Der Kurs umfasst das Erlernen des altindischen Schriftsystems (der sog. Devanagari-Schrift) und eine eingehende Beschäftigung mit der Laut- und Formenlehre des Altindischen sowie Elementen der altindischen Syntax. Die theoretische Beschäftigung mit der altindischen Grammatik wird durch eine systematische Lektüre zunächst einfacherer altindischer Texte ergänzt.

Hauptseminare

14556.0251 **Probleme der idg. Sprachwissenschaft/Grammatik: Wichtige Lautgesetze**
Prof. Dr. Eugen Hill

Fr 10–11.30 **Schwerpunktmodul 6: Altindisch und Indogermanisch**

Raum Seminarraum links

Kursinhalt Der Kurs informiert über die Lautgesetze, deren Kenntnis für ein erfolgreiches Studium der historisch-vergleichenden Sprachwissenschaft essenziell notwendig ist. Eingehend behandelt werden dabei sowohl die Lautgesetze der indogermanischen Grundsprache (Stang's Gesetz, Szemérenyi's Gesetz etc.) als auch die jüngeren sprachgruppenübergreifenden Lautwandel (Osthoff's Gesetz) bis hin zu denjenigen Lautgesetzen der einzelnen indogermanischen Sprachzweige, deren Informationsgehalt sie besonders wichtig machen (wie z.B. das Verner's Gesetz des Germanischen).

BA Antike Sprachen und Kulturen

Historisch-Vergleichende Sprachwissenschaft

Einführungsseminare

14555.0000	Einführung in die Allgemeine Sprachwissenschaft <i>Prof. Dr. Birgit Hellwig</i>
Di 12–13.30	Basismodul 4: Einführung in die Sprachwissenschaft
Raum	D
Kursinhalt	Diese Einführung in die Sprachwissenschaft stellt Sprachenvielfalt ins Zentrum. Sie fragt u.a.: Warum gibt es so viele verschiedene Sprachen? Kann man die Unterschiede zwischen Sprachen systematisch erfassen? Wie? Um solche Fragen zu beantworten, muss man sich erst einmal klar machen, was denn eigentlich eine Sprache ist. Die Linguistik hat hier eine Antwort, die sich deutlich vom alltäglichen Verständnis von „Sprache“ unterscheidet. Dabei spielen die Begriffe Struktur und Distribution (Verteilung) eine zentrale Rolle. Primäres Ziel der Einführung ist zu verstehen, warum Linguisten Struktureinheiten unterscheiden und ihre Distribution untersuchen, und welche Aspekte sprachlicher Interaktion damit gut erfassbar sind, aber auch welche Aspekte nicht so gut zur linguistischen Strukturidee passen.
14556.0000	Einführung in die Historisch-Vergleichende Sprachwissenschaft <i>Dr. Michael Frotscher</i>
Mi 10–11.30	Basismodul 4: Einführung in die Sprachwissenschaft
Raum	VIII
Kursinhalt	Diese Einführung bietet einen Überblick über die Methoden der diachronen, vergleichenden Sprachwissenschaft. Hierbei werden Mechanismen des Sprachwandels wie Analogie und Lautwandel sowie deren mögliche Ursachen anhand einschlägiger Beispiele vor allem aus dem Bereich der indogermanischen Sprachen besprochen. Vermittels der erworbenen Kenntnisse sollen in einem weiteren Schritt die Grundzüge der indogermanischen Grammatik behandelt werden.
Literatur	<i>Crowley, Terry. 2010. An introduction to historical linguistics. 4th ed. Oxford et al.: OUP.</i> <i>Fortson, Benjamin. 2004. Indo-European Language and Culture - An Introduction. Malden, MA et al.: Blackwell.</i> <i>Hock, Hans Heinrich. 1991. Principles of Historical Linguistics. Berlin: Mouton de Gruyter.</i> <i>Joseph, Brian D. / Janda, Richard D. (eds.) 2003. The Handbook of Historical Linguistics. Malden, MA et al.: Blackwell.</i>

Seminare

14556.0102

Altindisch I

Prof. Dr. Eugen Hill

Mo 12–13.30

Aufbaumodul 2: Altindisch und Indogermanisch

Raum

Seminarraum links

Kursinhalt

Der Gegenstand des Kurses ist die Grammatik des klassischen Altindisch (Sanskrit), die wichtigste ältere Kultursprache Indiens. Der Kurs umfasst das Erlernen des altindischen Schriftsystems (der sog. Davanagari-Schrift) und eine eingehende Beschäftigung mit der Laut- und Formenlehre des Altindischen sowie Elementen der altindischen Syntax. Die theoretische Beschäftigung mit der altindischen Grammatik wird durch eine systematische Lektüre zunächst einfacherer altindischer Texte ergänzt.

14556.0103

Lektüre inschriftlicher Texte: Altkeltische Inschriften

Prof. Dr. Eugen Hill

Mo 10–11.30

Aufbaumodul 1: Antike Sprachen des Mittelmeerraums – synchron und diachron

Raum

Seminarraum links

Kursinhalt

Der Gegenstand des Kurses sind die vornehmlich durch Inschriftenfunde überlieferten altkeltischen Sprachen Keltiberisch, Lepontisch und Gallisch. Der Kurs informiert über die Überlieferung dieser Sprachen einschließlich der einschlägigen Schriftsysteme. Die Kenntnisse der Phonologie und Grammatik der so überlieferten festlandkeltischen Sprachen erarbeiten sich die Studierenden durch Analyse des Inschriftenmaterials. Der Kurs kann auch als Einstieg in das Studium der älteren keltischen Sprachen bzw. als Vorbereitung auf eine eingehende Beschäftigung mit dem Altirischen, Mittelkymrischen und Bretonischen genutzt werden.

Hauptseminare

14556.0251	Probleme der idg. Sprachwissenschaft/Grammatik: Wichtige Lautgesetze <i>Prof. Dr. Eugen Hill</i>
Fr 10–11.30	Aufbaumodul 1: Antike Sprachen des Mittelmeerraums – synchron und diachron
Raum	Seminarraum links
Kursinhalt	Der Kurs informiert über die Lautgesetze, deren Kenntnis für ein erfolgreiches Studium der historisch-vergleichenden Sprachwissenschaft essenziell notwendig ist. Eingehend behandelt werden dabei sowohl die Lautgesetze der indogermanischen Grundsprache (Stang's Gesetz, Szemérenyi's Gesetz etc.) als auch die jüngeren sprachgruppenübergreifenden Lautwandel (Osthoff's Gesetz) bis hin zu denjenigen Lautgesetzen der einzelnen indogermanischen Sprachzweige, deren Informationsgehalt sie besonders wichtig machen (wie z.B. das Verner's Gesetz des Germanischen).